

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

267 (16.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-286017](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-286017)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Beilage 70 Pf., bei Bestellschluß 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungssatz Nr. 1648), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pf. exkl. Beilage.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Freitag in der Expedition abgegeben sein. Spätere Inserate werden früher eintreten.

Nr. 267.

Bant, Donnerstag den 16. November 1899.

13. Jahrgang.

Bum Wiederausammentritt des Reichstages.

Die Reichsverfassung enthält weder über den Zeitpunkt des Beginnes noch über die Dauer der Reichstagsession nähere Bestimmungen. Sie schreibt (Art. 13) lediglich vor, daß die Einberufung des Reichstages, welche dem Kaiser anhehmt, alljährlich stattfinden hat. Der Umstand, daß im regelmäßigen Verlauf der Dinge die Einberufung gegen Schluß jedes Jahres erfolgt, ist zu erklären aus der Notwendigkeit, bis zum Beginn des neuen Rechnungsjahres den Etat zu erledigen. Die Reichsverfassung (Art. 26) sieht jedoch folgende Ausnahme vor: es ist eine Zeitraume von dreißig Tagen überschreitende Vertagung innerhalb derselben Session zulässig, wenn der Reichstag seine Zustimmung dazu giebt. Diese Vertagung unterscheidet sich vom Sessionsschluß dadurch, daß nach der Vertagung alle nicht vollendeten Arbeiten in demselben Zustande wieder aufgenommen werden, in welchem sie sich bei Eintritt der Vertagung befanden und daß außerdem eine Ernennung des Präsidenten nicht erforderlich ist.

Solch ein Ausnahmefall ist im Sommer dieses Jahres eingetreten. Die am 6. Dezember 1898 begonnene Session ist, nachdem sie nahezu sieben Monate gedauert, nicht in der üblichen Weise geschlossen, sondern bis zum 14. November vertagt, weil man verhielt, daß eine Anzahl unerledigter, aber in den Kommissionen vollständig oder teilweise durchberatener Gesetzesentwürfe unter den Tisch fielen, so daß die Verhandlung darüber in einer neuen Session hätte von vorn beginnen müssen.

So wird denn heute der zweite Abschnitt der „langen Session“ seinen Anfang nehmen. Von den erstellten Vorlagen kommen zunächst die Entwürfe, betreffend das Postwesen und die Fernsprechtsgebührenordnung, in Betracht, über welche bereits die Kommissionen berichtet vorliegen. Der zweite besteht einige Reformen des Posttariffs; es soll das zulässige Gewicht des einfachen Briefes erhöht, eine Anzahl Vortermäßigungen im Orts- und Nachbaurverkehr herbeigeführt und der Postleistungsgrad nach dem Grundsatze von Leistung und „Gegenseitigkeit“ umgestaltet werden. Im Zusammenhang damit steht die Frage der Beilegung der Privatposten und deren Entschädigung. Bei Entscheidung dieser Frage wird die sozialdemokratische Fraktion darauf dringen, daß den berechtigten Interessen der Privatpost-Angehörigen Genüge geschieht.

Die neue Fernsprechtsgebühren-Ordnung beruht auf dem Grundsätze, diejenigen Interessen, welche von dem Telefon häufigen Gebrauch machen, mehr bezahlen zu lassen, als die, für welche es von geringem Nutzen ist. Auch in dieser Frage ist es notwendig, zu verhielt, daß das sozialistische Interesse über das allgemeine Verkehrsinteresse gestellt wird.

Die dritte Vorlage des Reichspostamts, die des Telegraphen-Gesetzes, befindet sich noch in der Kommission. Es soll entschieden werden, wie weit und unter welchen Bedingungen die Postverwaltung öffentliche Wege, private Grundstücke und den Zeitraum über denselben für ihre elektrischen Anlagen benutzen darf. Eine ziemlich schwierige Materie, weil sie sich um Eigentumsfragen dreht.

Wesentlich noch in der Kommission befindet sich das Fleischbeschau-Gesetz, welches der öffentlichen Gesundheitspflege dienen soll, aber von den Agrariern zur Behinderung ihrer Sonderinteressen benutzt wird. Sie wollen die Bestimmungen des Entwurfs für einen großen Teil der in Deutschland stattfindenden Schlachtungen, die sogenannten Hausfleischungen, bergestellt einschränken, daß sie keine Sicherheit gegen den Gebrauch gesundheitsgefährlichen Fleisches gewähren würden; und sie wollen zugleich die Bestimmungen über die Untersuchung ausländischen Fleisches dergestalt verschärfen, daß die Einfuhr solchen Fleisches nahezu unmöglich werden würde.

Für die zweite Vertagung vorbereitet ist noch die Novelle zur Gewerbeordnung, die sich auf eine Reihe gewerbungsähnlicher Anlagen, auf den Gewerbetrieb der Gießereien und Stößen-Brennstoffe, auf die Beschäftigung

der Gehilfen und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen u. dgl. bezieht.

Dazu kommen noch: der die Abänderung des Strafgesetzbuches betreffende Gesetzentwurf (lex Feins), der mit dem Antrag Rintelen, betreffend die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen, eng verbundene Regierungsentwurf über die Reform der Eidesleistung vor Gericht — was die Hauptsache ist — die Zucht-hausvorlage.

Endlich liegen noch gegen fünfzig unerledigte Initiativanträge von allen Fraktionen vor, darunter die der sozialdemokratischen Fraktion, betreffend die Aufhebung des Reichsbeitrags-Paragrafen; die Errichtung obligatorischer Gewerbesteuern; die Ausdehnung der Gewerbeaufsicht auf alle gewerblichen Betriebe; die Vorlage eines Reichsberggesetzes; die Sicherung des freien Verkehrs und Versammlungswesens u. dgl. Auch der Antrag des Zentrums zur Errichtung der Preussischen Vereinigung, unparteiischen Arbeitsnachweis auf gesetzlicher Grundlage zu errichten, harren noch der Erledigung.

An neuem Beratungsmaterial kommt zunächst der Reichshaushaltsetat, der selbstverständlich gleich nach dem Wiederausammentritt des Reichstages vorliegt, werden wird, in Betracht. Sider zu erwarten ist dann weiter eine Novelle zum Unfallversicherungs-Gesetz, ein Entwurf, betr. Abänderungen der Münzgesetzgebung, der Entwurf einer neuen Seemannsordnung und die Flottenvorlage.

Das Hauptinteresse wird sich ohne Zweifel zunächst auf die Zucht-hausvorlage konzentrieren. Allerdings ist wohl kaum jemals Inhalt und Tendenz eines Gesetzentwurfs so lange Zeit hindurch gründlicher Erörterung unterzogen worden, als es hinsichtlich dieser Vorlage der Fall gewesen ist. Man kann sagen, das Thema ist, wenigstens in allen Hauptzügen, so sehr erschöpft, daß es weder den Vertagenden noch den Gegnern der Vorlage möglich sein dürfte, die Kritik unter neuen Gesichtspunkten fortzuführen. Schon die erste parlamentarische Beratung des Entwurfs im Juni dieses Jahres war im Wesentlichen nichts Anderes als eine Wiederholung all der Erörterungen pro und contra, die im Verlaufe der vorhergegangenen neun Monate — seit der Oynghausener Kaiserrede — in der Presse aller Parteien und in zahllosen Versammlungen stattgefunden hatten. Jene erste parlamentarische Beratung hat aber trotzdem, zumal sie eine moralische Niederlage der Regierung mit sich brachte, der Kritik neuen Anstoß gegeben und es ist, bei ihrer Fortsetzung noch sehr viel Wertvolles zu erwarten. Der Opposition herausgekommen. Vor allem hat sich in den letzten Monaten bis zur Bewand beendet, daß nicht nur — was von vornherein feststand — die Arbeiterklasse nichts wissen will von dem ihr zugeordneten, auf die Vernichtung ihres Koalitionsrechts gerichteten sogenannten „Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses“, sondern daß auch die große Mehrheit des Bürgerthums in dieser Frage nicht auf Seiten der Regierung und der Scharfmacher steht. Mit überwiegender Einmütigkeit hat das Parlament des zweitgrößten deutschen Bundesstaates, Bayern, sich gegen die Zucht-hausvorlage ausgesprochen. Zu den Vertretern der W-Henheit, die schon früher sich das Verdienst erworben hat, die sozialpolitische und juristische Ungeheuerlichkeit der Vorlage nachzuweisen, haben sich weitere gestellt.

Unter dem unabwieslichen Eindruck dieser Theorien stehend, wird der Reichstag in die zweite Vertagung der Vorlage eintreten. Die Stimmung zu Gunsten derselben zu verbessern, wird der Regierung nicht gelingen; sie kann nicht zur Gerechtigkeit erheben, was die erbitterte Mehrheit des Volkes als ungeheuerliche Ungerechtigkeiten erkennt und verurteilt.

Nach alledem, was wir in letzter Zeit über die Aussichten der Vorlage, speziell in Rücksicht auf die zu erwartenden Angriffe der National-liberalen, mitgeteilt haben, können wir uns ein Eingehen darauf im Rahmen dieser Betrachtung erheben. Wenn es auch gelingen

sollte, die Vorlage in eine Kommission zu bringen, der Eifer ihrer Vertagenden wird — wenn er wirklich noch in nennenswerthem Maße vorhanden sein sollte — bald erlahmen unter der Konturierung der Debatten, welche die im Januar zu erwartende Flottenvorlage und die auswärtige Politik, sowie die innerpolitische Lage veranlassen werden. Diese drei Punkte werden sicher in dem bevorstehenden Sessionsschnitt eine größere Rolle spielen als jemals zuvor. Schon in der Generaldebatte zum Etat, die wohl schon in den nächsten Tagen beginnen wird, dürften sie eine sehr weitgehende Berücksichtigung erfahren. In den Fragen der auswärtigen und der inneren Politik, und zwar in enger Verbindung mit der Flottenfrage, begreift sich Alles, was über die wahren Interessen, die wahre Würde, das Recht und die Wohlfahrt der Nation zu sagen ist. Dabei muß der Reichstag endlich einmal entschiedene Stellung nehmen zu der immer offenkundiger werdenden Gefahr der Verausgabung eines rein persönlichen Regiments.

Alles in Allem: der bevorstehende Sessionsschnitt wird von großer, vielleicht von entscheidender Bedeutung sein für die fernere Gestaltung der politischen Zustände des Deutschen Reiches und damit für das Schicksal der Nation. Raum je zuvor war die Verantwortlichkeit des Parlaments dem Volke gegenüber eine so schwere, als sie es gegenwärtig ist. Die Sozialdemokratie wird bemüht sein, immer nur mit den Interessen des Volkes rechnend, dieser Verantwortlichkeit zu genügen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag hat am Dienstag wieder zu tagen begonnen. Da es sich traf, daß die erste Sitzung nach der Vertagung zugleich die hundertste dieser Session war, so war der Sitz des Präsidenten mit einem gewaltigen Blumenstrauß dekoriert. Das Daus war leblich befeht; die meisten Parteiführer waren zur Stelle; auch Herr v. Stumm ist von seiner Krankheit genesen und kann mit frischen Kräften der Jerschmeiterung der Sozialdemokratie sich widmen. Zunächst standen auf der Tagesordnung Petitionen verschiedener Art, meist bezüglich uninteressante, die durch die Berichterstatter — unter denen das geistliche Element beider Konfessionen stark vertreten war — nicht eben anregender wurden. Eine längere Debatte entfiel der Petition des bekannten christlich-sozialen Vicariats Webers-Wandens-Cladbach, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine um Erlass eines Reichswohnungs-Gesetzes ersucht. Während die Petitionskommission übertragung zur Tagesordnung vorzuschlag, beantragte der national-liberale Professor Haffke Übermittlung der Petition als Material an die Reichsregierung, der Abg. Schrader (F.P.) dagegen die Einsetzung einer besonderen Enquete-Kommission, in der auch Mitglieder des Reichstages Sitz und Stimme haben sollen. Die Mehrzahl der Redner aus dem Hause sprach sich im Sinne des Schraderischen Antrages aus, der dann auch zur Annahme gelangte. Der Abgeordnete Rischard (F.P.) sprach eigentlich etwas sozialistischer, als einem Knappen Eugen Richter ziemt. Der Hofprediger a. D. Siederer benutzte die Gelegenheit, das beliebte konservativ-jesuitisch-pöbelhafte Loblied auf das „deutsche Volk“ und das „deutsche Familienleben“ zu singen. Dagegen verhielt sich die sozialdemokratischen Redner Schmidt-Frankfurt und Barm, ob sie sich gleich im Sinne des Schraderischen Antrages aussprachen, nicht, auf den realistischen Werbefuß hinzuweisen, der aus allen den „christlich-konservativen“ Arbeiterwohnungs-Verordnungen hervorging. Amüsant war es, wie Schmidt verstand, Herrn v. Miquel als Schmeicheleien für seine Ausführungen zu nutzen, und zwar nicht etwa den Witz der marxistischen Jugendjahre, sondern den von 1888, der doch schon ein recht respektablem Alter geworden war. Für das sozialpolitische Tempo, das unsere Regierung befolgt, ist es bezeichnend, daß der Geheim Oberregierungsrat Gunter, soweit seine Ausführungen auf der Tribüne ver-

händig waren, gegen den Schraderischen Antrag sich aussprach. Darauf wandte sich dann die Debatte allen jenen Petitionen zu, welche ein Gesetz zur Vertagung der Trunksucht verlangten. Die Kommission beantragte Übermittlung der Petitionen als Material an die Reichsregierung; dagegen beantragte der freisinnige Volkspartei-Redner Roburg Übertragung zur Tagesordnung, er verweist mit Recht darauf hin, daß ein Anti-Trunksucht-Gesetz von vornherein ein Rassen-Gesetz gegen die unteren Schichten des Volkes sein werde. Genosse Wurm wies in überzeugender Weise nach, daß die Trunksuchtsschuld nicht sei, als ein Dampfpfeifen an Symptomen, so lange man den wirtlichen Nährboden des übermäßigen Alkoholgenußes, das Varsenelend, nicht aus der Welt schafft. Daß Alles nicht: die Konservation und das Zentrum, als dessen Wortführer Stephan-Bentzen auftrat, ließen sich die Gelegenheit nicht nehmen, als Hüter der Moral — anderer Leute aufzutreten; die National-liberalen, für die ihr Populant Quentin eine schwankende Erklärung abgab, wachten mit. Gegen eine aus Sozialdemokraten und Freisinnigen bestehende Minorität wird der Antrag Bedh: Übergang zur Tagesordnung abgelehnt. Unter den weiteren Petitionen befand sich nur noch eine einzige von allgemeinem Interesse. Es handelt sich um einen Vertrag, den die Jantendatur eines Armeekorps abgeschlossen hat; ob dieselbe zu dem Abschluß eines solchen ohne Vorwissen des Kriegsministeriums berechtigt war, erscheint sehr fraglich. Daher denn auch Bebel Rückverweisung und zwar nicht an die Petitions-, sondern an die Budgetkommission beantragte. Der Antrag Bebel wird sogar von dem national-liberalen Abg. Sattler unterstützt und mit sehr großer Mehrheit vom Hause angenommen, indem nur die Konservationen dagegen stimmten. — Darauf folgten Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Smalavus-Kemel (Littauer) wurde für gültig erklärt, dagegen die des Abg. v. Kardorff (Reichsp.) beanstandet. — In der heutigen Mittags-Sitzung soll mit der zweiten Vertagung der Postnovelle sowie der Fernsprechtsgebührenordnung begonnen werden.

Der Geschäftsplan des Reichstages wurde in dem Senatskonvent am Dienstag Mittag zwischen den Parteien und dem Präsidenten wie folgt vereinbart. Zunächst sollen die beiden Vorleser in zweiter Vertagung erledigt werden. Nachdem sollen folgen die zweiten Beratungen des Gesetzentwurfs betreffend die Schulverschreibungen und des Gesetzentwurfs zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses und zuletzt die Novelle zur Gewerbeordnung. Außerdem soll noch vor Weihnachen die erste Vertagung des Reichshaushaltsetats stattfinden. Ueber den Zeitpunkt der Einbringung derselben ist noch nichts bekannt. Mit dem vorhergehenden Besam macht man die Zeit bis zu dem Weihnachtsferien für reichlich ausgefüllt. Gegen die alsbaldige Vertagung des Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses wurde von keiner Seite Widerspruch erhoben.

Ueber die Englandfahrt des Kaisers wird jetzt offiziell gemeldet: „Wie nunmehr feststeht, wird der Kaiser auf seiner Reise nach England von seiner Gemahlin, sowie den beiden jüngsten Kindern, dem Prinzen Oskar und der Prinzessin Luise, begleitet sein. Am 17. d. M. trifft das Kaiserpaar in Kiel ein. Am Nachmittag desselben Tages findet im Beisein des Kaisers die Vereidigung der Marineoffiziere statt. Am 18. erfolgt dann von Kiel aus die Reise durch den Kanal nach Oberne. Im Gefolge des Kaisers werden sich folgende Personen befinden: Staatssekretär Graf Bälows, Oberbefehlshaber Graf Gudenburg, General v. Pleßen, Hauptmann Graf Waten und Frhr. von dem Ansebed. Das neue Linien-Schiff „Kaiser Friedrich III.“ wird den Kaiser auf seiner Reise nach England begleiten. Auf der Prinzessin von Wales und dem Herzog von York wird auch der Herzog von Cambridge zur Begrüßung in Portsmouth anwesend sein. Am Abend der Ankunft des Kaiserpaars findet ein Familienbinnen in Windsor statt, am nächsten Morgen eine Fahrt im Wildpark des Schlosses, am Abend ein großes Staatsbankett. Der deutsche Botschafter in London Graf Dählstedt hat die Stadtvertretung von

An die Gemeinderathswähler der Gemeinde Bant!

Abmals seid Ihr berufen, an die Wahlurne zu treten, um bei der kommenden Gemeinderathswahl, Sonnabend den 18. November, Männer in den Gemeinderath zu entsenden, die in selbstloser, uneigennützigster Weise auf weitere 4 Jahre die Leitung der Geschäfte unserer Gemeinde in die Hände nehmen sollen und die ausgehen von dem Gedanken, nur das Beste unseres ganzen Gemeinwesens zu wollen. Es wird deshalb die allerhöchste Zeit, daß Ihr Euch fragt: „Wer ist geeignet, zu diesem hohen Ehrenamte berufen zu werden?“

Um Euch nun, Arbeiter, Wähler der Gemeinde Bant, bei Prüfung dieser Frage an die Hand zu gehen, haben auch dieses Mal, wie seit einer Reihe von Jahren, die Bürgervereine Bant, Neubremen und Sedan eine Kandidatenliste aufgestellt, welche wir uns erlauben, im Nachfolgenden mitzutheilen und zur Wahl am Sonnabend den 18. November zu empfehlen.

Besitzer auf 4 Jahre.

Hermann Saaren, Schmied. Eduard Siems, Schiffszimmermann.
Gerhard Gerdes, Zimmermeister. Wilhelm Steding, Maurermeister.
Johann Siemer, Maurermeister. Anton Eggerichs, Zimmermeister.

Ersahmänner (Besitzer).

Christian Wagner, Werkführer. Sjut Sjut, Lagerhalter.
Nikolaus Bartels, Zimmermann. Eduard Arians, Zimmermann.

Nichtbesitzer auf 4 Jahre.

Herm. Müller, Schiffszimmermann. Carl Puden, Expedient.
Heinrich Frerichs, Kaufmann.

Ersahmänner (Nichtbesitzer).

Ferdinand Kiel, Schmied. Johann Jöhls, Schlosser.

Diese Liste fand nach reiflicher Prüfung in der gemeinschaftlichen Mitglieder-Versammlung, wie auch in der öffentlichen Bürgerversammlung fast einstimmige Annahme. Eine Anzahl von Kandidaten hat bereits im Gemeinderath gesehen und sich bewährt und von den Anderen darf man annehmen, daß obige Voraussetzungen auch bei ihnen zutreffen. Im Uebrigen verweisen wir zu ihrer Empfehlung auf den Wahlauftrag, den jeder Wähler zugestellt bekommt.

Die Wahl findet am **Sonnabend den 18. November**, in der Zeit von Morgens 11 Uhr bis Abends 8 Uhr in der **Rathhaus-Restaurations**, sowie im Lokale des Herrn **Wilhelm Harms**, „Oldenburger Hof“, verlängerte Börjensstraße, statt.

Während sämtliche Wähler, die nicht Grundbesitzer sind und östlich der Werftstraße (ohne diese) bis zur Grenzstraße einschließlich Kopperhörn wohnen, in **Harms Lokal** zu wählen haben, wählen **sämtliche Grundbesitzer** der Gemeinde und alle diejenigen, die südlich der Eisenbahn und westlich der Werftstraße, einschließlich dieser, und in der Ortschaft Sedan wohnen, im **Rathhause**. Es wird gebeten, hierauf besonders zu achten.

Um die Wahlhandlung zu erleichtern, ist die Wahlurne, unter welcher der Wähler in die Liste eingetragen ist, auf dem Couvert vermerkt, was ebenfalls jeder Wähler beachten möge.

Und nun Arbeiter: **Reibe keiner zu Hause, übe jeder sein Wahlrecht aus!** Bedenkt, daß auch dieses Mal unsere Gegner, dessen Stärke Niemand unterschätzen darf, kein Mittel unversucht lassen, uns den Sieg streitig zu machen. Hunderte von Stimmen, darunter allein 247 kaiserl. Werfstimmen fallen ihnen mühelos in den Schoß. Gegen diese Ungleichheit haben wir anzukämpfen.

Das können wir aber nur, wenn Jeder sich sagt: **Auf eine Stimme kann es ankommen!** Alle ohne Ausnahme müssen am Platze sein! Geschieht dies, dann werden obige Kandidaten den Sieg davontragen, sonst nicht! Darum thue Jeder seine Pflicht!

Die Bürgervereine Bant, Neubremen und Sedan.

Herren-Anzüge

nach Maß

Winter-Paletots

nach Maß

Hosen nach Maß

liefern wir in der feinsten Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen.

Garantie für tadellos schneidigen Sitz.

Anfertigung in eigener Werkstatt unter Leitung akademisch gebildeter Zuschneider.

Gebr. Hinrichs

Göckerstraße, am Park.

S. Schmilowik

8 Neue Straße 8.

Gelegenheitskauf!

(So weit der Vorrath reicht.)

75/78 cm

Hausmacher-Halbleinen

gute Qualität, Meter 28 Pf.

Hausmacher-Halbleinen

gute Qualität, in ganzer Breite für Westen, Meter 54 Pf.

Schürzen u. Bettkattune

waschechte, hübsche Nosamuster in derber Saare, Meter 24 u. 26 Pf.

Trotz der enormen Erhöhung der Wollpreise

empfehle ich noch insofern größter Abfälle

Flanelle

und

Flanell-Hemden

zu alten Preisen.

Flanell-Hemden

(garantirt krampffrei) von 4 Mark aufwärts.

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Kleine Schinken

das Pfd. zu 58 Pf.

tragen ein bei

Ernst Jos. Herbermann

Tonnendich.

Visitenkarten

fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Spenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, insbesondere für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.
E. Surrah und Frau.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Vaters sagen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank.
Familie Cörke.

Unsere heutigen Nummer liegt ein Prospekt über eine Auswahl nützlicher, belehrender und empfehlenswerther Bücher bei, aus dem Verlage der „Neuen Gesundheits-Warte“ in Rügenbröde. Die Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“ übernimmt auf Wunsch und Bestellung die Belegung dieser Bücher.

Hierzu eine Beilage.

Plakate fertigt geschmackvoll an Paul Hug & Co.

Gewerkschafts-Kartell Bant-Wilhelmshaven.

Sonntag den 3. Dezember rr., im „Zivoli“:

Wolg. v. Goethe.

Rezitation

verbunden mit Gesangs-Vorträgen Goethescher Dichtungen.

Vorläufige Anzeige!

Zwei Dichter-Abende

Rezitation: E. Walhott.

Gesang: Marg. Kappes, Konzertsäng. aus Stuttgart.

Sonntag den 10. Dezember rr., in der „Arche“:

Heinrich Heine.

Rezitation

verbunden mit Gesangs-Vorträgen Heinescher Dichtungen.

Der gesungene Theil für jeden Abend umfaßt den Vortrag von 10 Volksliedern.

Die Gewerkschaftsvorstände werden gebeten, ihren Bedarf an Karten bei G. Eulen, Neue Wilhelmshav. Straße 67, abzuholen. Alles Nähere die Plakate und späteren Anzeigen.

Verantwortlicher Redakteur: G. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Experimental-Vorträge des Privatgelehrten Wempe aus Oldenburg

über Elektrizität und die neuesten Ergebnisse der
elektrischen Forschung.

1. Vortrag Donnerstag den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr,
in der „Kaiserkrone“ zu Wilhelmshaven:

Elektrische Wellen u. Strahlen, Telegraphie ohne Draht,
Grundversuche des elektr. Fernsehens u. A. m.

2. Vortrag Freitag den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im großen Saale des „Colosseums“ zu Bant:

Hochgespannte elektrische Ströme, Testlicht der
Zukunft, Röntgenstrahlen, deren Anwendung,
durch Experimente dargestellt, u. A. m.

1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf. Schüler zahlen die
Halbste. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Wichtige Broschüre für alle Miether und Vermiether.

Die Rechte und Pflichten des Miethers
nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf.
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Gesang-Verein „Eichenlaub“.

* Einladung *

zu dem am Freitag den 17. November 1899 im Saale
des Herrn Sadewasser, „Tivoli“, stattfindenden

Selbstvergnügen

bestehend in

Konzert, Gesang, humoristischen Aufführungen, Theater
und nachfolgendem Ball.

Kassenöffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern, sowie bei den
Herrn Sadewasser und Saake, Kneibrennen, zum Preise von
30 Pf. zu haben. An der Kasse 40 Pf. Tanzkarte 75 Pf.

Damen frei.

Alle Männer und Freunde des Vereins werden hiermit freund-
lich eingeladen.

Der Vorstand.

Fahrgelagenheit für die Mitglieder und Gäste von
Bant die ganze Nacht von Herrn
Cornelius Gashaus „Colosseum“ aus.

Halte mein Lager in

Möbeln, Spiegeln

und Polster-Waaren
bei Bedarf bestens empfohlen. Gute Waaren und billige
Preise. Theilzahlungen gestattet.

Johann Nannen,

16 Gäterstraße 16, neben der Hauptwache.

Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei von Paul Hug & Co.,
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.

Geschäfts-Empfehlung.

Mein am Marktplatz in Bant, unweit des Banter
Bahnhofes, gelegenes

Gasthaus Banter Hof

empfehle einem geehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgebung zur fleißigen Benutzung. Vorzügliche Speisen und Getränke bei civilen Preisen. Aufmerksamkeit Bedienung. — Empfehle von 12 bis 2 Uhr guten bürgerlichen Mittagstisch sowie kaltes und warmes Abendbrot.

Dem reisenden Publikum stehen saubere Zimmer zur Verfügung, sowie Stallung für Pferde, Raum für Wagen. Es soll mein Bestreben sein, dem mich besuchenden Publikum den Aufenthalt in meinem Lokale angenehm zu gestalten. Um zahlreichen Besuch bitte!

Fr. Schigoda, Banter Hof.

Oldenburger Konsum-Verein.

Empfehlen unseren Mitgliedern:

Eisflether Sup.-Vollheringe . . . à Stück 10 Pf.
Ravensberger Delikatesswürstchen à Paar 15 Pf.
Magdeburger Sauerbraten . . . à 1/2 Kilogr. 8 Pf.
Harzer Zwiebeln . . . à 1/2 Kilogr. 8 Pf.
Moorriemer Bohnen . . . à 1/2 Kilogr. 20 Pf.

S. Schimilowitz, Neue Strasse 8.

Garnirte

Damen- u. Mädchenhüte

werden jetzt

zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Man wolle die Fenster beachten.

Zu vermieten

eine geräumige Unternehmung nebst
kompletter Bad- u. Heiz-Einrichtung per sofort
oder 1. Januar 1899. Näheres zu er-
fragen bei Herrn Heilmann, Bant.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine
freundliche Oberwohnung.
D. Alberts, Bant,
Alte Wilhelmsh. Straße.

Zu vermieten

gut möbl. Zimmer für 1 bis 2 Leute,
Rathschloßstr. 20, 2. Etage links,
beim Friedrichshof.

Zu vermieten

eine freundl. dreizimmerige Oberwohnung
mit Wasserleitung auf gleich oder zum
1. Dezember. Jacob Bruns,
Bant, Banter Weg 2.

Gesucht

auf sofort ein Geselle.
Otto Hoffmann, Kampneimstr.,
Bant, Weststraße.

Ein Kranken-Fahrrstuhl
zu leihen gesucht.
Neubergs, Schulstraße 2, 1. Et. 1.

Rohlenjäure

empfehlen

R. Herbers, Bierverglag,
Bant, Weststraße 10.

Laubsäge-Holz

per Meter von 90 Pf. an
Vorlagekatalog u. Preisliste
u. alle Laubsäge- u. Kerbschn.-Umschläge
gratis. G. Schaller & Co.
Konstanz, 3 Markttstraße 3.

An einem zu errichteten guten bür-
gerlichen

Mittagstisch

werden noch mehrere junge Leute als
Teilnehmer gesucht. Anmeldungen
erbeten.

Fr. Biedel,

Bant, Nordstraße 14.

Die besten, kernigsten und
haltbarsten

Sohlen
sowie schönen Sohlleder-Abfall
erhält man zu billigen Preisen in der
Lederhandlung von C. Ocker
Neubergs, am Markt, Knorrstr. 6.



Panorama.

Gäterstraße 15, 1. Et.

Diese Woche ausgestellt:

Reise im malerischen Tyrol
von Meran, Orfer, Mendel-
pach, Eggenthal usw. bis Arco.

Geöffnet von 10—12 Uhr Vor-
mittags, von 2—10 Uhr Abends.
Entree 30 Pf. — Kinder 20 Pf.
5 Personen 1 Mt.
Bereine Ermäßigung.

Speise-Kartoffeln

magnam bonam und Dabersche

in schöner Waare empfiehlt

C. Schmidt, Bant,

— Telephon 75. —

Gegenwärtige

Coke-Preise.

Coke . . . pro 1 Sack 80 Pf.

Coke . . . pro 1 Zentner 90 Pf.

Fußlohn . . pro 1 Sack 10 Pf.

Fußlohn . . pro 1 Sack 5 Pf.

Verwaltung der Gaswerke.

Wilhelmshaven und Bant.

Jede Art

Hobel- und Sägearbeiten

als Anfertigung von Thüren, Fenstern,
Reklissen etc. in jeder gewünschten Form
bei billiger Berechnung führt aus

Th. Popken, Mech. Tischlerei
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 34a.

G. Schmidt,

Uhrmacher,

Neue Wilh. Straße 7.

Reparaturen

jeder Art an Wand- und
Eisenarbeiten u. billigen
Preisen unter Garantie.

Die apartesten Muster
und solidesten Qualitäten in

Gardinen

finden Sie bei

Wulf & Francksen.

NB. Einen großen Vorrat

Gardinen-Reste

geben wir außerordentlich billig ab.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen
und Schleifen aller Art

liefert schnellstens

G. Buddenberg,

Thelmerstr. 11, b. Friedrichshof.

Singer-Nähmaschine

(fast neu), billig zu verkaufen.

Greysstraße 69, 1. Et. rechts.

Wulf & Francksen	Einschläge Betten Nr. 8	Einschläge Betten Nr. 10	Einschläge Betten Nr. 10b	Einschläge Betten Nr. 11	Einschläge Betten Nr. 12
	aus grau-rot gezeichnetem Atlas mit 14 Pfund Federn	aus grau-rot gezeichnetem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus grau-rot gezeichnetem Atlas mit 16 Pfund Federn	aus rothem oder grau-rosa Atlas mit 16 Pfund Federn	aus rothem oder grau-rosa Atlas mit 16 Pfund Federn
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,—	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,—	Oberbett 22,— Unterbett 22,— 2 Kissen 12,—
	Mt. 14,50 Zweifschläg Mt. 20,50	Mt. 27,50 Zweifschläg Mt. 31,—	Mt. 36,— Zweifschläg Mt. 40,50	Mt. 45,— Zweifschläg Mt. 50,50	Mt. 54,50 Zweifschläg Mt. 61,—
Ausstellung fort. Betton.					

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Betrag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.